

# 20 Jahre Geothermie – eine Erfolgsbilanz beim Umwelt- und Klimaschutz

Das städtische Fernwärmeunternehmen GTU Geothermie Unterschleißheim AG feiert dieses Jahr runden Geburtstag. Vor 20 Jahren wurde es aus der Taufe gehoben und gilt als Pionierprojekt seiner Art in Stadt und Landkreis München. Grund genug, beim Ersten Bürgermeister und GTU-Aufsichtsratsvorsitzenden Christoph Böck und GTU-Vorstand Thomas Stockerl Bilanz zu ziehen und einen Blick in die Zukunft zu werfen.

## Zeitspiegel: Was wurde in 20 Jahren GTU AG erreicht?

**Christoph Böck:** Mit Fug und Recht lässt sich die Unterschleißheimer Geothermie als Erfolgsgeschichte unserer kommunalen Klimaschutzaktivitäten resümieren. Etwa ein Drittel aller Haushalte und eine Vielzahl städtischer und sonstiger öffentlicher Liegenschaften sowie privater Gewerbe- und Bürogebäude sind mittlerweile an die geothermische Fernwärme angeschlossen. Die GTU AG war Vorreiter für den Durchbruch der Geothermie in der Region München mit zahlreichen Folgeprojekten. Ein Volumen von rund 130.000 Tonnen des Treibhausgases Kohlendioxid CO<sub>2</sub> wurde seit 2003 bis Ende 2019 durch die Nutzung des heißen Thermalwassers

aus 2.000 Meter Tiefe eingespart. Ein weiteres erfreuliches Ergebnis: Seit 2014 weist die GTU AG Unternehmensgewinne aus. Damit können die bilanziellen Verluste der Anfangsjahre abgebaut und zur Refinanzierung weiterer Ausbaumaßnahmen verwendet werden.

## Welchen Stellenwert hat die Geothermie für die Stadt?

**CB:** Der Umwelt- und Klimaschutz hat für Unterschleißheim eine elementare Bedeutung. Neben vielen anderen Maßnahmen, mit denen sich die Stadt in dieser Hinsicht seit vielen Jahren konsequent engagiert, ist die Geothermie der wichtigste Baustein und wird es durch den weiteren Ausbau auch in Zukunft bleiben.

## Wie geht es mit der Geothermie weiter?

**CB:** Die Nachfrage nach unserer umweltfreundlichen Fernwärme ist ungebrochen hoch, vor allem im Neubaubereich. Allerdings kommt die Geothermie beim jetzigen Ausbaustand von gut 38 Megawatt allmählich an die Grenze ihrer Kapazitäten. Die GTU AG hat deshalb die Weichen gestellt, dass die Energieerzeugung bis zu rund 60 Megawatt ausgebaut wird. Zudem wird derzeit ein Ausbaukonzept erstellt, das aufzeigen soll, wo ein zusätzlicher Versorgungsausbau erfolgen kann, damit nicht zuletzt auch Kleinabnehmer verstärkt in den Genuss der Fernwärme kommen können. Im Fokus steht unter anderem der Netzausbau im Gewerbegebiet westlich der Bahnlinie.

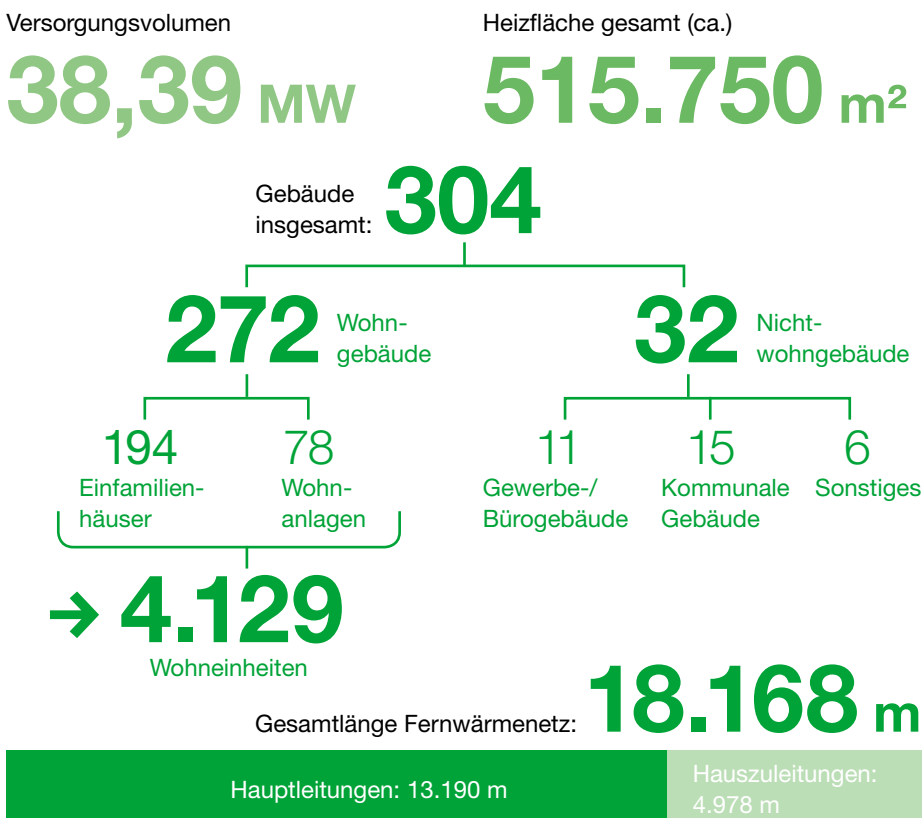
## Was konkret ist unter dem Ausbau der Energieerzeugung zu verstehen?

**Thomas Stockerl:** Dazu wird eine Wärmepumpe in einem Erweiterungsbau zur bestehenden Energiezentrale installiert. Deren Aufgabe ist es, die nach der Entwärmung des Thermalwassers noch enthaltene Restwärme, die bisher noch in den Untergrund zurückgeführt wird, zu nutzen und auf das erforderliche Temperaturniveau für das Fernwärmenetz zu erhöhen. Das ist sowohl effizient wie auch sehr ökologisch und wirtschaftlich. Hierfür und für den weiteren Ausbau des Fernwärmenetzes hat die GTU AG für die kommenden Jahre ein Investitionsvolumen von über 16 Mio. Euro bereitgestellt.

## Gab es in den 20 Jahren auch Tiefschläge für die GTU AG?

**TS:** Wirklich gravierend war der Absturz der Förderpumpe im Bohrloch im Valentinspark Anfang 2004. Dass sie schon kurz nach ihrer Inbetriebnahme durch einen Montage-mangel ihren Dienst quittierte, kam für die GTU AG wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Der finanzielle Schaden war immens. Einerseits musste die irreparable Pumpe ersetzt, andererseits die fehlende Wärmeenergie aus dem Thermalwasser über einen längeren Zeitraum durch Erdgas ausgeglichen werden. Zudem ist der schadensverantwortliche Lieferant nach Eröffnung des gerichtlichen Schadensersatzstreits in Insolvenz gegangen. Das Verfahren ist immer noch nicht abgeschlossen.

## Daten & Fakten zur Fernwärmeversorgung der GTU AG



Stand: 31.12.2018